

**Nationaler Aktionsplan
Gesundheitskompetenz – Impulse für
gelingende Kommunikation auf Ebene
der Versorgungseinrichtungen und
Kommunen**



**Medizinische Hochschule
Hannover**

Health Literacy - Gesundheitskompetenz

„Gesundheitskompetenz ist die Fähigkeit, sinnvolle Entscheidungen in Bezug auf die eigene Gesundheit zu treffen – und zwar im Kontext des täglichen Lebens – zuhause, in der Gemeinde, am Arbeitsplatz, im Gesundheitssystem und auf der politischen Ebene“ (WHO 2012)

Gesundheitskompetenz

Bestandteil von Sozialkapital bzw. kulturellem Kapital bezeichnet, und hebt damit ab auf das Zusammenspiel zwischen dem Nutzen, den Gemeinden durch gesundheitskompetente Bürger haben, und der Gesundheitskompetenz, die die Bürger in ihrer Gemeinde weiter entwickeln können.



Gigantisch aufgeblähter Begriff?

Den Begriff beim Wort genommen, ist er mehr als die Fähigkeit, gute Entscheidungen zu treffen, mehr als die Aufnahme und Verarbeitung von Gesundheitsinformationen, mehr als die angemessene Nutzung von Krankenversorgung und Pflege.

Der Begriff „Kompetenz“ ist eher als eine Lebenskunst zu verstehen, die den Menschen ermöglicht, mit den Zumutungen, Herausforderungen und Chancen des Lebens so achtsam und erfolgreich umzugehen, dass die Balance zwischen Gesundheitsressourcen und Gesundheitsbelastungen immer wieder hergestellt wird, ohne in die Fallen des „healthismus“ zu laufen (Rosenbrock 2017).



Das „Health Decision Paradox“ (WHO)

Einerseits sollen und wollen Menschen in einem immer komplexer werdenden Gesundheitssystem gute Entscheidungen bezüglich ihrer Gesundheit treffen

Auf der anderen Seite propagieren und unterstützen „moderne“ Gesellschaften ungesunde Lebensweisen



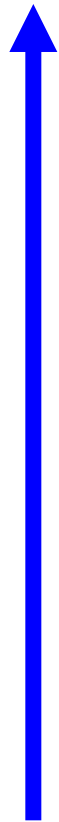
Weltgesundheitsorganisation

Das „Health Decision Paradox“ (WHO)

Die Navigation in den zunehmend komplexer werdenden Gesundheitssystemen wird – selbst für gut gebildete Personen - immer schwieriger, und die Bildungssysteme schaffen es nicht mehr, die grundlegenden Fähigkeiten des Lesens und Schreibens zu vermitteln.

Kickbusch et al. Health Literacy. The solid facts. WHO 2012

Health Literacy - Das Drei-Ebenen-Modell nach Nutbeam, 2000



Die drei „Health Literacy Ebenen“		
Kritische Health Literacy Ebene	Fortgeschrittenes Gesundheitswissen Kritisches Denken und Analysefähigkeit Soziales Unterstützungsnetzwerk	Pro- aktiv
Interaktive Health Literacy Ebene	Kommunikative Fähigkeiten	Aktiv
Funktionale Health Literacy Ebene	Funktionale „Literacy“ (Schreib- und Lesefähigkeit) Basis Gesundheitswissen	Passiv



Literalität von Erwachsenen in Deutschland auf den unteren Kompetenzniveaus (2010, 2013)

14,5% der erwachsenen Bevölkerung zwischen 18 und 64 Jahren gelten als funktionale Analphabeten, **26%** können nur langsam oder fehlerhaft lesen und schreiben.

[Anke Grotlüschen](#), [Wibke Riekmann](#) (Hrsg.) Funktionaler Analphabetismus in Deutschland
Ergebnisse der ersten leo. – Level-One Studie 2012, [Alphabetisierung und Grundbildung](#), Band 10, 300 Seiten,
broschiert, 36,90 €, ISBN 978-3-8309-2775-4



Mehr Männer als Frauen
Mehr Ältere als Jüngere
Mehr niedrig Gebildete
Mehr Erwerbstätige

Bundesministerium für Bildung und Forschung
<https://www.mein-schlüssel-zur-welt.de>



Folgen niedriger Gesundheitskompetenz

- Medikationsfehler
- mangelndes Wissen über eigene Erkrankung
- mehr Notfallbehandlungen, Krankenhausaufenthalte und
- schlechtere Gesundheitsvorsorge, schlechterer Umgang mit chronischer Erkrankung
- höhere Sterblichkeit

Einfluss der sozialen Lage

Ökonomische Folgen niedriger Gesundheitskompetenz

Mehrausgaben im Gesundheitssystem in Höhe von 3-5% wegen geringer Gesundheitskompetenz (in den USA zwischen 7 und 17 %).

Für Deutschland könnten dies Kosten von 9 bis 15 Milliarden EUR jährlich bedeuten (Kolpatzik 2016).



Health Literacy

Saves money

Saves lives

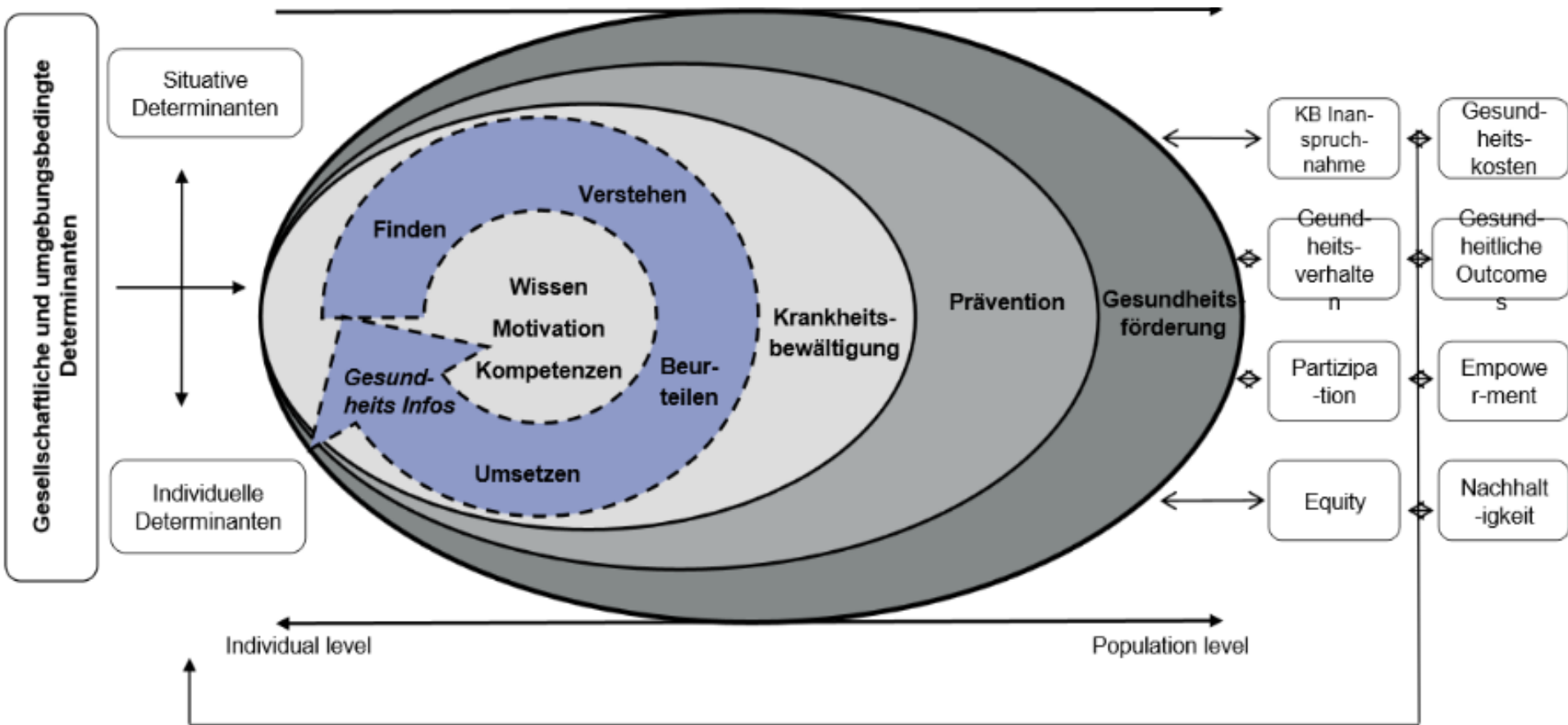
Saves time



<https://www.nih.gov/institutes-nih/nih-office-director/office-communications-public-liaison/clear-communication/health-literacy>

Gesundheitskompetenz – die deutsche Debatte – EU Health Literacy Survey





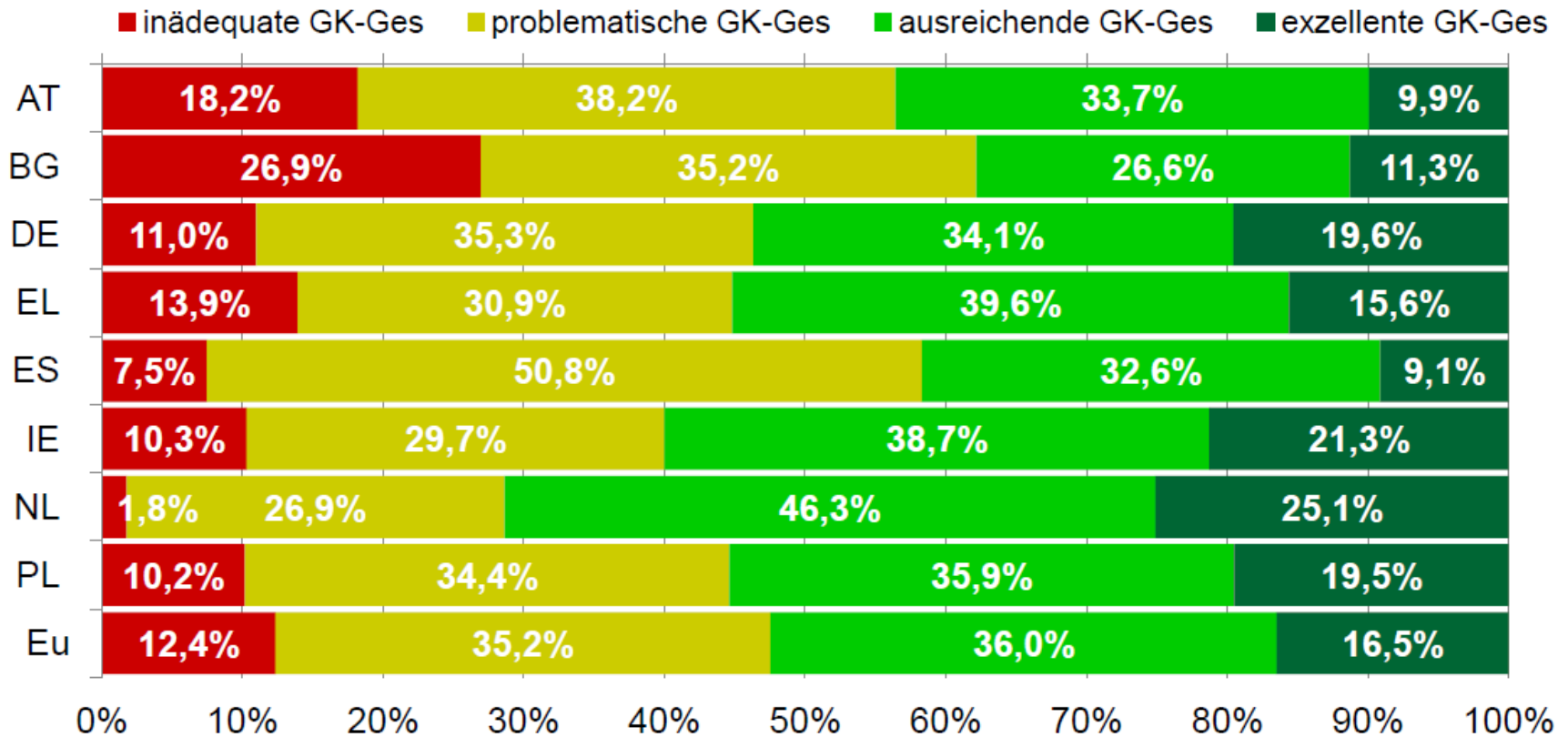
Sorensen et al. (2011): Health literacy and public health: A review and integration of definitions and models. BMC Public Health

Definition Gesundheitskompetenz



<https://www.nap-gesundheitskompetenz.de/gesundheitskompetenz/>

Ergebnisse der HLS-EU Studie (2012)

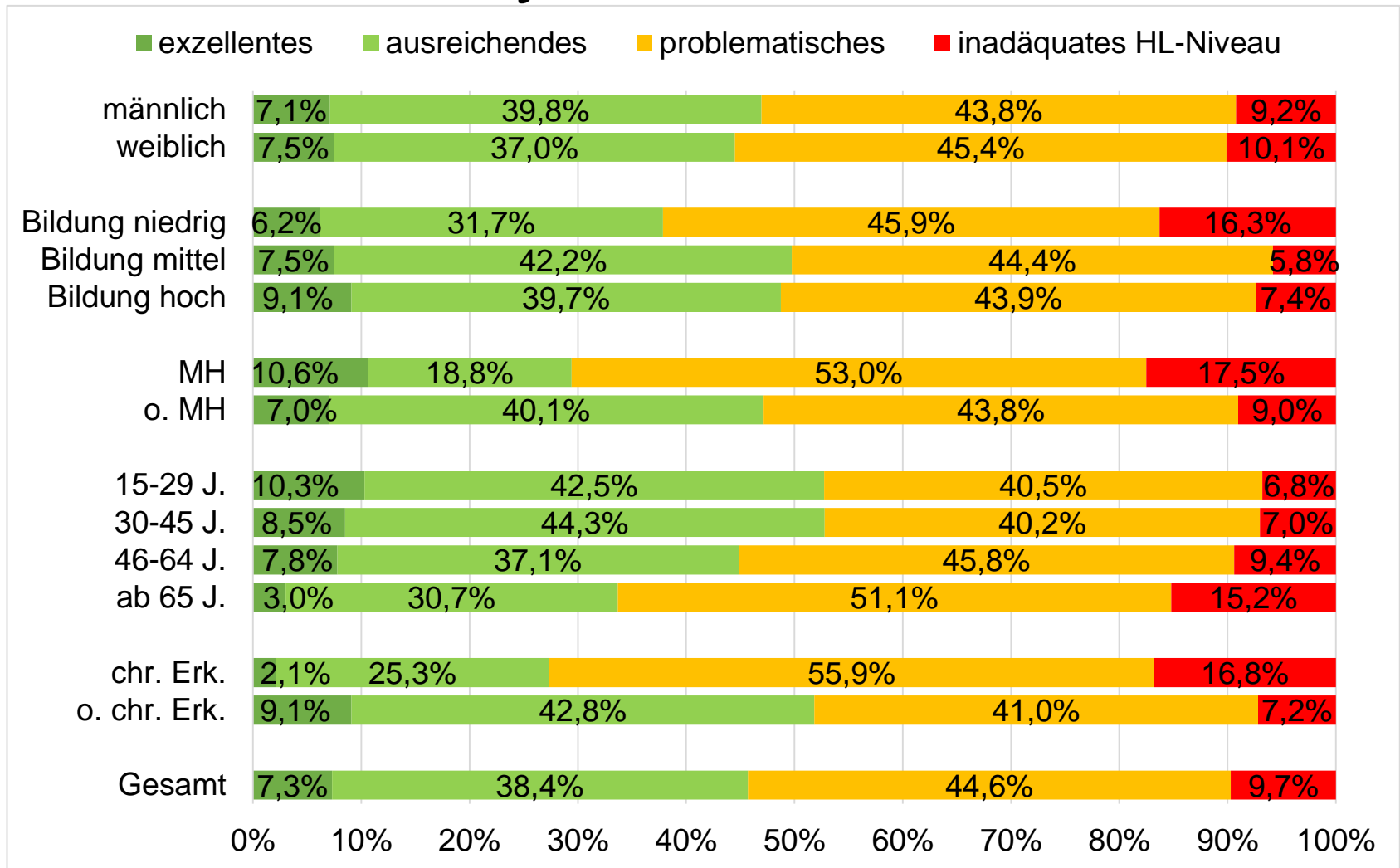


AT[N=979] BG[N=925] DE (NRW)[N=1045] EL[N=998] ES[N=974] IE[N=959] NL[N=993] PL[N=921] Euro [N=7795]

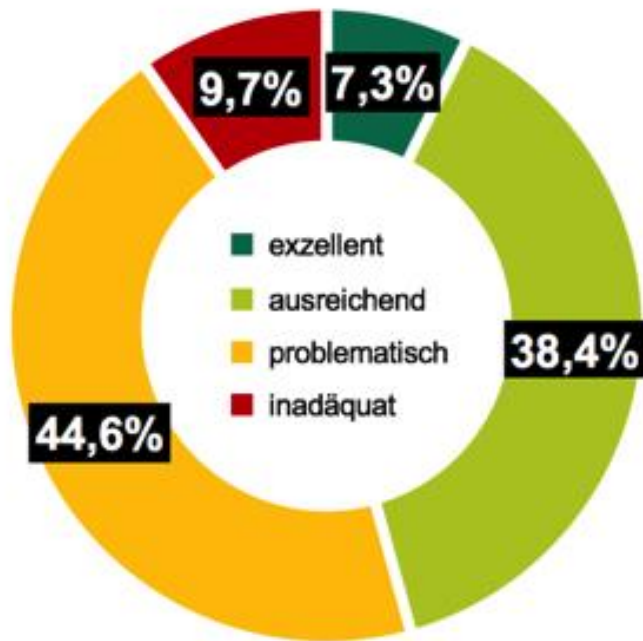
Prof. Pelikan, J.; Mag. Röthlin, F.; Bakk. Ganahl, K.; 2012, Gesundheitskompetenz in Österreich im internationalen Vergleich, Wien, 14. August

6

Health Literacy der Deutschen



N=2000; Schaeffer et al 2016



“

Mehr als die Hälfte der Bevölkerung in Deutschland

(54,3 Prozent) sieht sich im Umgang mit

gesundheitsrelevanten Informationen vor

erhebliche Schwierigkeiten gestellt.

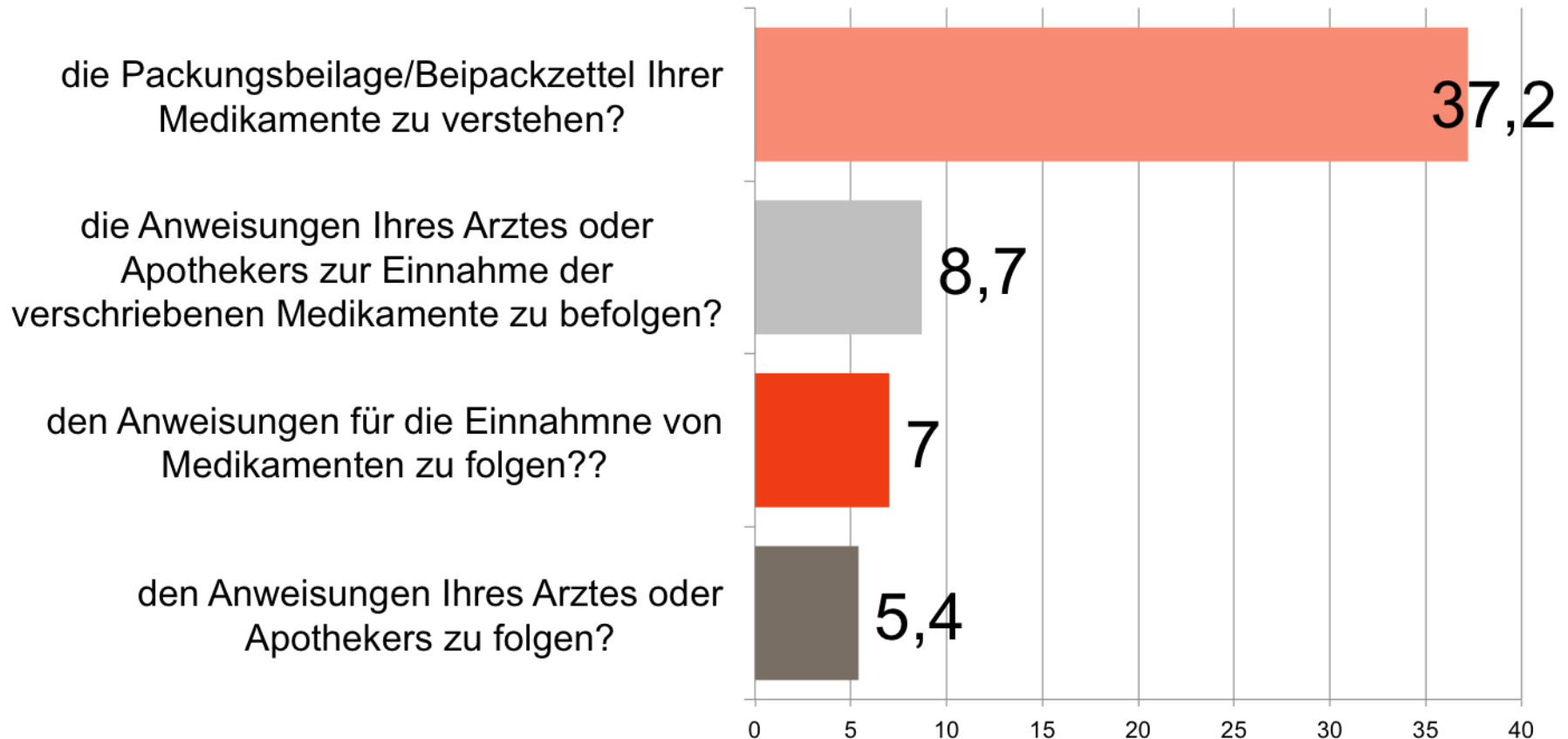
Ausprägung der Gesundheitskompetenz in Deutschland
(in Prozent der Bevölkerung)
Schaeffer et al. 2016

<https://www.nap-gesundheitskompetenz.de/aktionsplan/{27.10.2018}>

HLS-EU Studie – Deutsche Studie

- Erfasst überwiegend Selbsteinschätzungen der Befragten
- Erfasst Krankheitsbewältigung/Versorgung, Prävention und Gesundheitsförderung
- Informationsquellen und Informationsdefizite

Beispiele aus dem Survey: Sehr schwierig/ziemlich schwierig in %



N=2000; Schaeffer et al 2016

Beispiele aus dem Survey: Sehr schwierig/ziemlich schwierig in %

Etwas über politische Veränderungen herauszufinden, die Auswirkungen auf die Gesundheit haben könnten?

57,3

Zu beurteilen, ob Informationen über eine Krankheit in den Medien vertrauenswürdig sind?

49,3

Angaben auf Lebensmittelpackungen zu verstehen?

45,2

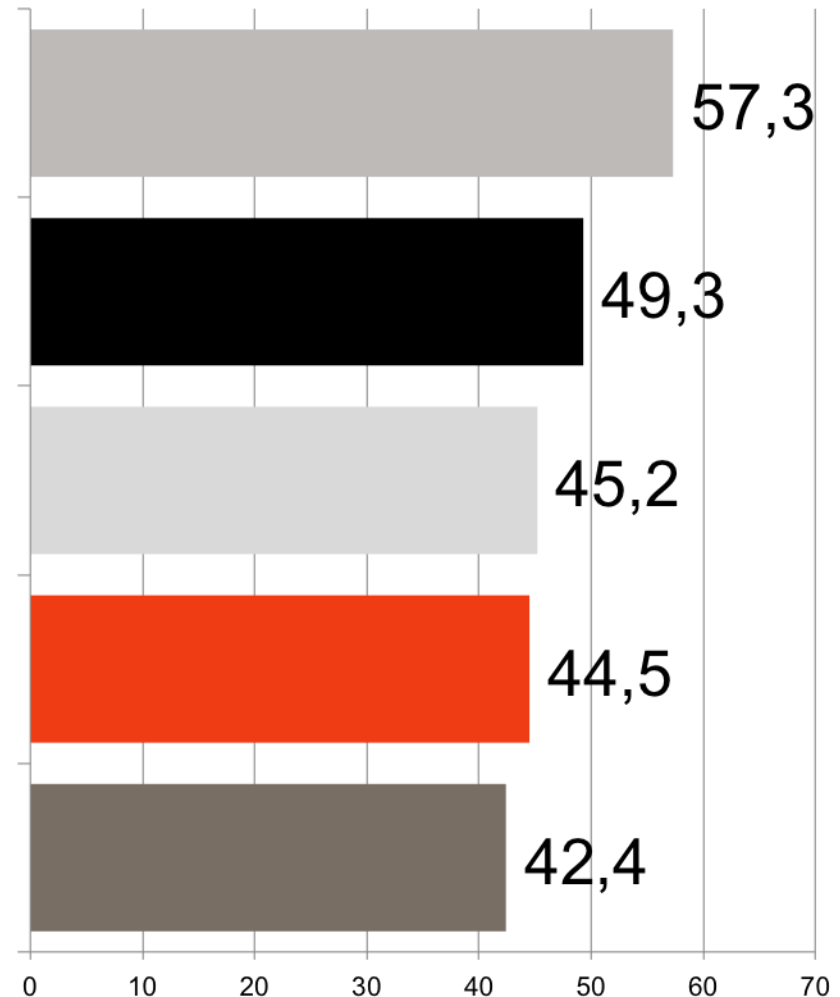
Vor- und Nachteile von verschiedenen Behandlungsmöglichkeiten zu beurteilen?

44,5

Zu beurteilen, wann Sie eine zweite Meinung von einem anderen Arzt einholen sollten?

42,4

N=2000; Schaeffer et al 2016



Die neue App AOK Gesundheitskompetenz für Android-Geräte und für ios-Geräte.



Die neue App AOK Gesundheitskompetenz
für Android-Geräte und für ios-Geräte.



We must not blame the individual for not understanding information that has not been made clear to him or her.

<https://www.nih.gov/institutes-nih/nih-office-director/office-communications-public-liaison/clear-communication/health-literacy>

Gesundheits-
kompetenz

Individuelle
Fähigkeiten

Situation

Responsiveness
Versorgungsein-
richtungen

Gesundheitskompetenzfreundliches System



Shanghai Declaration on promoting health in the 2030 Agenda for Sustainable development

Health literacy empowers and drives equity

Health literacy empowers **individual citizens** and enables their engagement in collective health promotion action.

A high health literacy of **decision-makers** and investors supports their commitment to health impact, cobenefits and effective action on the determinants of health.

Health literacy is founded on inclusive and equitable access to quality education and life-long learning.

It must be an integral part of the skills, and competencies developed over a lifetime, first and foremost through the **school curriculum**.



Allianz für Gesundheitskompetenz – 19.6.2017



u.a. ABDA – Bundesvereinigung deutscher Apothekerverbände

Allianz für Gesundheitskompetenz

Handlungsfelder

- Verbesserung der Gesundheitsbildung
- gute Gesundheitsinformationen und Entscheidungshilfen, vor allem auch im Internet (Nationales Gesundheitsportal)
- mehr Verständlichkeit im Arzt-Patienten-Gespräch, aber auch in allen anderen Gesundheitsberufen (Masterpläne für Medizin und Pflege)

Nationaler Aktionsplan Gesundheitskompetenz – 19.2.2018



Schwerpunkte des NAP

- Die Gesundheitskompetenz in allen Lebenswelten fördern
- Das Gesundheitssystem nutzerfreundlich und gesundheitskompetent gestalten
- Leben mit chronischer Krankheit braucht Gesundheitskompetenz
- Gesundheitskompetenz braucht Forschung



http://www.nap-gesundheitskompetenz.de/media/com_form2content/documents/c10/a1151/f41/Tischvorlage%20Beratung%20des%20Nationalen%20Aktionsplans%20Gesundheitskompetenz.pdf

Die Gesundheitskompetenz in allen Lebenswelten fördern

1. Das Erziehungs- und Bildungssystem in die Lage versetzen, die Förderung von Gesundheitskompetenz so früh wie möglich im Lebenslauf zu beginnen (z.B. div. Bildungsangebote)
2. Die Gesundheitskompetenz im Beruf und am Arbeitsplatz fördern
3. Die Gesundheitskompetenz im Umgang mit Konsum und Ernährungsangeboten stärken. (z.B. Lebensmittelampel)
4. Den Umgang mit Gesundheitsinformationen in den Medien erleichtern



<https://www.nap-gesundheitskompetenz.de/aktionsplan/{27.10.2018}>

Die Gesundheitskompetenz in allen Lebenswelten fördern

5. Die Kommunen befähigen, in den Wohnumfeldern die Gesundheitskompetenz ihrer Bewohner zu stärken



- In Kooperation mit vielen Akteuren in den Kommunen Veranstaltungen anbieten (Ausstellungen, Messen, Aktionstage)
- Anreize schaffen, um Restaurants, Cafès und Läden, aber auch Freizeiteinrichtungen, Sportvereine, Beratungsstellen und Glaubensgemeinschaften zu motivieren, Aktionen zur Stärkung der Gesundheitskompetenz durchzuführen.
- Netzwerke stärken und stützen
- Ressourcen für den ÖGD bereit stellen, gezielt Daten zur Gesundheitslage und Gesundheitskompetenz in der Kommune zu erheben

<https://www.nap-gesundheitskompetenz.de/aktionsplan/{27.10.2018}>

Das Gesundheitssystem nutzerfreundlich und gesundheitskompetent gestalten

6. Gesundheitskompetenz als Standard auf allen Ebenen im Gesundheitssystem verankern
(z.B. gesundheitskompetente Sozialversicherung)
7. Die Navigation im Gesundheitswesen erleichtern, Transparenz erhöhen und administrative Hürden abbauen
(z.B. Verbesserung von Strukturen, mehr Transparenz, Antragsverfahren vereinfachen)
8. Die Kommunikation zwischen den Gesundheitsprofessionen und Nutzer verständlich und wirksam gestalten
(z.B. Training, Teach Back)



<https://www.nap-gesundheitskompetenz.de/aktionsplan/{27.10.2018}>

Das Gesundheitssystem nutzerfreundlich und gesundheitskompetent gestalten



9. Gesundheitsinformationen nutzerfreundlich gestalten (z.B. Vereinfachung von Formularen, Nationales Gesundheitsportal, Einfache Sprache)
10. Die Partizipation von Patienten erleichtern und stärken

<https://www.nap-gesundheitskompetenz.de/aktionsplan/{27.10.2018}>

Gesundheitskompetenz mit chronischer Erkrankung leben

11. Gesundheitskompetenz in die Versorgung von Menschen mit chronischen Erkrankungen integrieren (z.B. integrierte, sektorenübergreifende Versorgung)
12. Einen gesundheitskompetenten Umgang mit dem Krankheitsgeschehen und seinen Folgen ermöglichen und unterstützen (z.B. Risikokommunikation, Patienteninformationszentren)
13. Fähigkeit zum Selbstmanagement von Menschen mit chronischer Erkrankung und ihren Familien stärken (z.B. Selbsthilfe, Selbstmanagementprogramme)

<https://www.nap-gesundheitskompetenz.de/aktionsplan/{27.10.2018}>



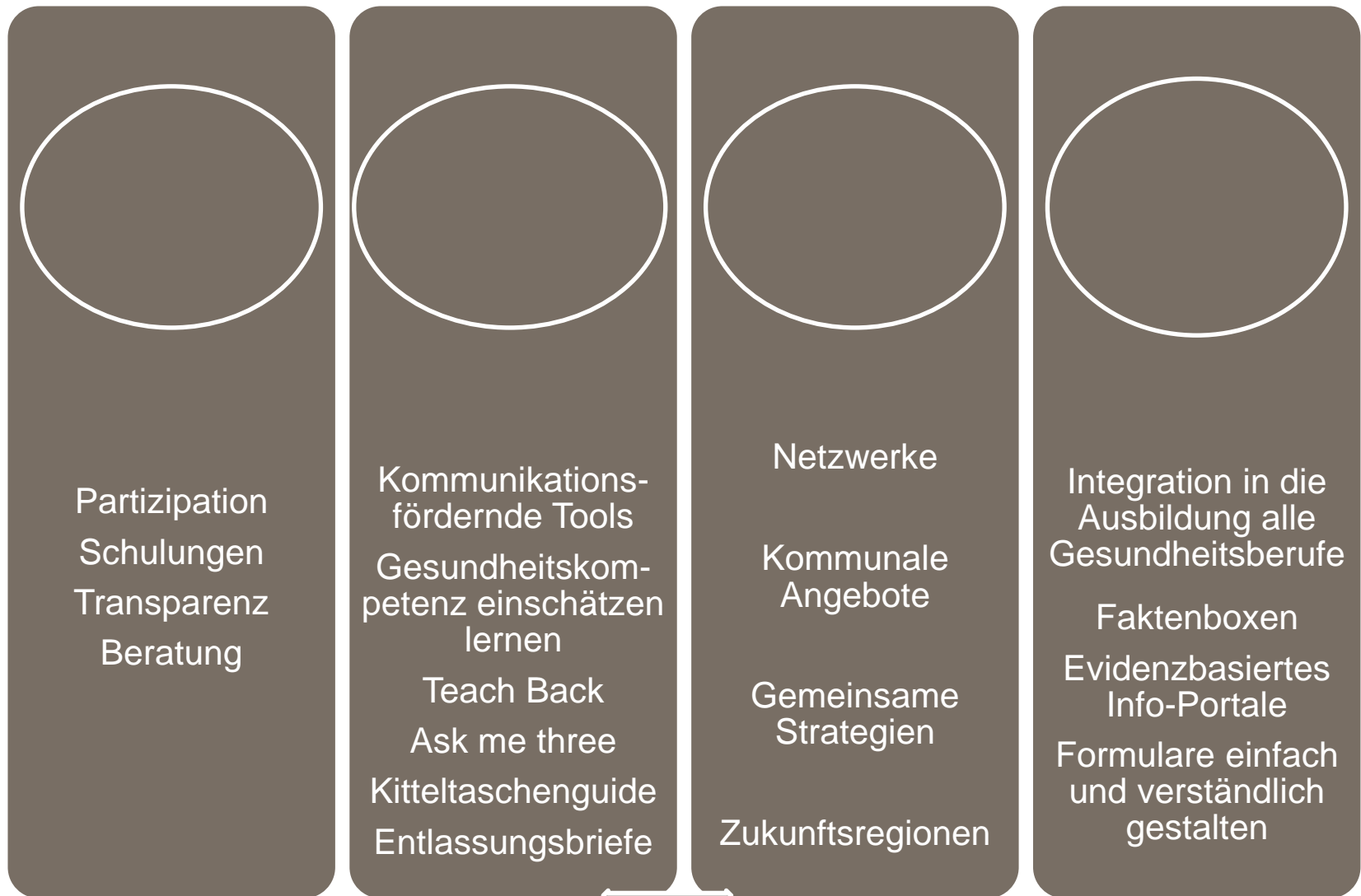
Gesundheitskompetenz mit chronischer Erkrankung leben

14. Gesundheitskompetenz zur Bewältigung des Alltags mit chronischer Erkrankung fördern (z.B. integrierte, sektorenübergreifende Versorgung)

15. Die Forschung zur Gesundheitskompetenz ausbauen.

<https://www.nap-gesundheitskompetenz.de/aktionsplan/{27.10.2018}>

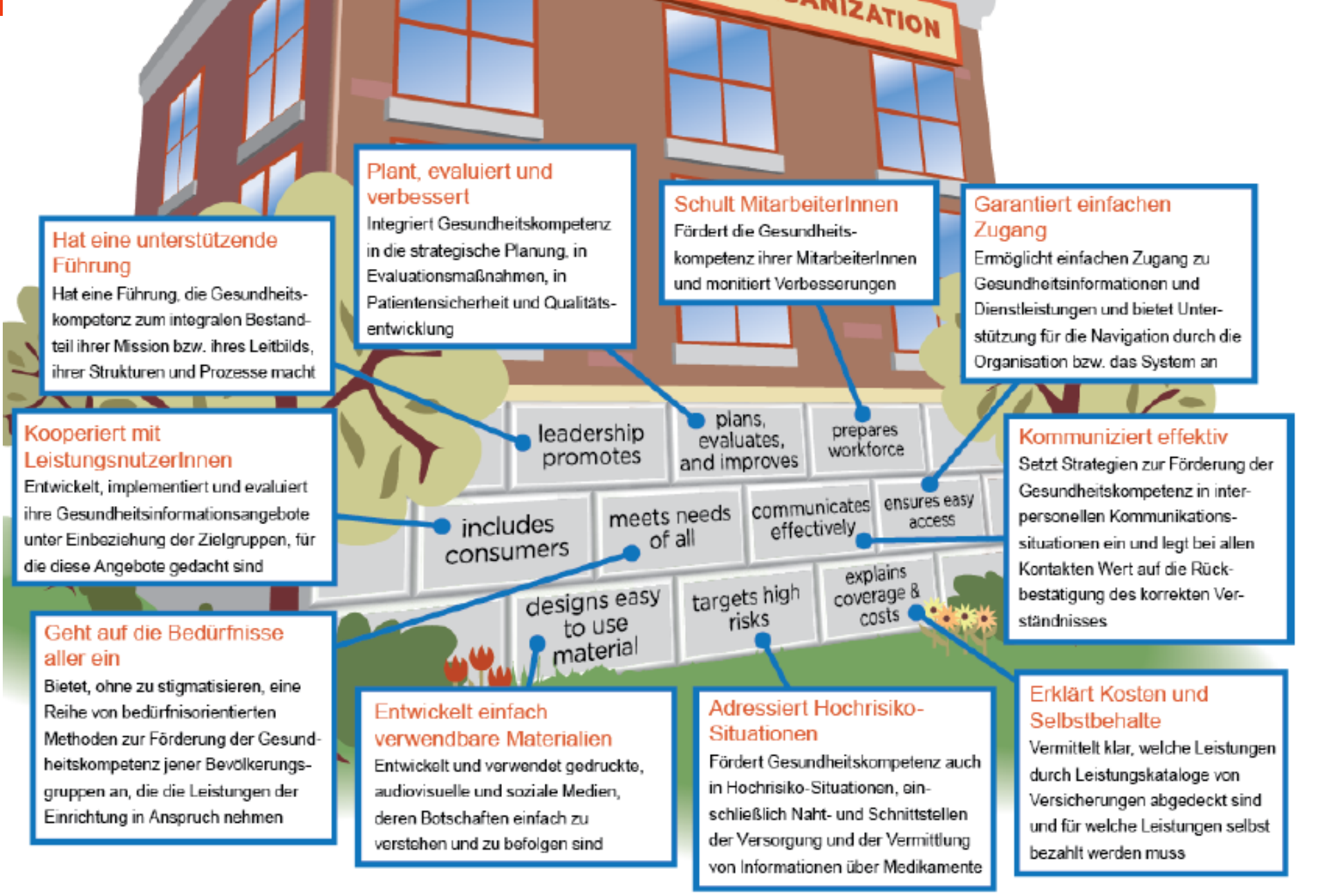




Gesundheitskompetenzfreundliches System

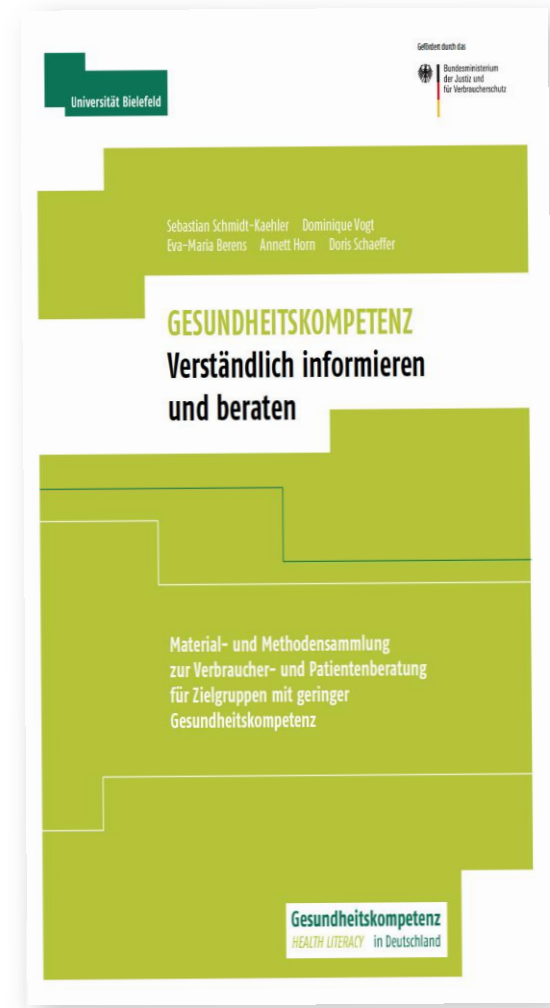


Gesundheitskompetenzfreundliche Gemeinden



Nützliche Tipps

http://www.uni-bielefeld.de/gesundhw/ag6/downloads/Material-_und_Methodensammlung.pdf



Nützliche Tipps

[www. Whatworksforhealth.wisc.edu](http://www.Whatworksforhealth.wisc.edu)

<https://www.ahrq.gov/tools/index.html>